

Unter den Filialäbten ragt am meisten hervor Samuel Vajda, der vom Jahre 1760 bis 1787 die Abtei regierte. Väterliche Liebe, Wohlthätigkeit und Strenge gegen sich selbst waren die Charakterzüge seines Lebens; vierzig Jahre hindurch enthielt er sich vom Fleischessen und Weintrinken. Dabei entwickelte er auch nach aussen eine rege Thätigkeit; in den Patronatspfarreien erbaute er Gotteshäuser; zur Auferbauung des christlichen Volkes schrieb er mehrere ascetische Werke, von denen besonders das Leben unseres Herrn Jesu Christi in drei Bänden rühmenswert ist. Sein segensreiches Leben konnte er nicht in Tihany beschliessen, indem die Abtei im J. 1787 von Kaiser Josef II. aufgehoben wurde; die Wiederherstellung erfolgte zwar im J. 1802, aber da war Abt Samuel nicht mehr unter den Lebenden, er starb im Jahre 1795 in Steinamanger. Erwähnen wollen wir noch, dass auf der Halbinsel Tihany in der Nähe des Klosters auch eine in den Felsen gehauene Eremitage sich befindet, welche aus drei Zellen besteht. Die Spuren von Altären sind jetzt noch sichtbar, und in Urkunden aus dem 13. Jahrhundert ist auch von einem Prior der Eremitage, Namens Salomon, die Rede. Der Verfasser, welcher gegenwärtig in dem zur Abtei gehörigen Seebad Türed Expositus ist, hat zu seiner Arbeit die ihm zu Gebote stehenden Quellen fleissig benützt.

W.

### Der Kampf des Heils.

Vom ehrw. Laurentius Scupoli, Priester des Theatiner-Ordens. Aus dem Italienischen übersetzt und mit einer Auswahl lat.-deutscher Gebete und Andachten vermehrt von P. Berthold Steiner, Benedictiner, Vorstand des III. Ordens des hl. Franziscus in Einsiedeln. Mit Approbation des hochw. Bischofs von Chur. Einsiedeln, Wyss, Eberle und Comp., pg. 383, 8<sup>o</sup>.

»Der Kampf des Heils« erschien bis jetzt gewöhnlich als Anhang zu dem berühmten, weltbekannten Werke »der geistliche Kampf,« verfasst von Laurentius Scupoli, welches letzteres Buch in den drei Jahrhunderten seit seiner Abfassung zahllose Auflagen bereits erlebt hat. Da aber dieser Anhang als solcher zu dem grösseren Werke in seiner Tiefe und Wahrhaftigkeit allzuwenig beachtet zu werden pflegt und andererseits dieses goldene Büchlein für sich schon ein, wenn auch kurzes, so doch abgeschlossenes Ganzes bildet, so erscheint es hier als Sonderausgabe mit einem entsprechenden beigefügten Gebetstheil. Die Verleger selbst erblicken zur Rechtfertigung dieser Sonderausgabe einen Grund darin, dass umfangreiche Erbauungs- und Gebetbücher in unseren Tagen weniger Verbreitung finden und es daher nothwendig wird bei kleinerem Umfange und bei kleinerem Format möglichst Gehaltvolles zu liefern. Der Titel rechtfertigt sich aus dem Inhalte. Die Heilighaltung, Erfüllung und Durchführung des Taufgelübdes während des ganzen Lebens begründet die Nothwendigkeit, gegen die Feinde des Heils den Kampf des Heils zu führen und hiezu giebt dieses Büchlein eine kurze und fassliche Anleitung. Der weitaus umfangreichere 2. Theil, der Gebetstheil (von S. 80 bis 383) ist durchwegs entweder aus kirchlichen oder kirchlich approbierten Büchern zusammengestellt. Für einzelne Anlässe wurden, wie es in der Vorrede heisst, die Gebräuche des Elsass berücksichtigt. Dieser Gebetstheil enthält thatsächlich alles, was man bei

dem geringen Umfange des ganzen Büchleins überhaupt sich nur immer erwünschen kann; es ist praktisch und gehaltvoll zugleich. Die Ablässe finden wir sehr genau nach der 7. Auflage des Handbuches von Schneider angegeben. Dem Uebersetzer wie dem Herausgeber gebührt vollster Dank, ersterem, weil er thatsächlich in diesem Büchlein ein vorzügliches, gehaltvolles und recht brauchbares ascetisches Handbüchlein geliefert hat, letzteren dafür, weil der Preis mit 1 Fr. 10 Cent. für die Ausgabe in einfachem Einbände gewiss ein überaus mässiger genannt werden muss.

M. K.

### Antoniusbuch.

Leben und Unterweisungen des heiligen Einsiedlers und Abtes Antonius, geschrieben vom hl. Athanasius, übersetzt und mit Einleitung, Anmerkungen sowie mit einem entsprechenden Gebetstheile versehen von P. Berchtold Steiner, O. S. B. Vorstand des III. Ordens des hl. Franciscus in Einsiedeln. Mit Approbation des hochw. Bischofs von Chur. Der Erlös ist zum Ausbau der Antoniuskirche am Rothenthurm bestimmt. Druck von Benziger in Einsiedeln, 1890, pg. 448, 8<sup>o</sup>.

Das vorliegende Buch, — eine deutsche Ausgabe des Lebens des hl. Einsiedlers und Abtes Antonius, wie es der grosse Patriarch von Alexandrien, der hl. Athanasius, im 4. Jahrhundert bereits zusammengestellt hat, — wurde ob seiner Echtheit bereits im 17. Jahrhundert von verschiedenen Seiten angefochten und fand deshalb auch bis in die neueste Zeit (V. »Katholik.« 1886. Mai-Heft a. ff.) nach dieser Richtung hin seine Vertheidiger. Der Herausgeber der vorliegenden Uebersetzung hat alle diese Umstände berücksichtigt, er hatte auch die früheren Uebersetzungen vor Augen, gieng jedoch ganz selbständig vor, weil er für das katholische Volk zu dem Zwecke schrieb, um die Verehrung des Begründers des klösterlichen Lebens und somit auch des Ordensstandes selbst wieder aufzufrischen und das Vertrauen zu rechtfertigen, das man vielseitig zum hl. Antonius hat, indem man bei verschiedenen Anliegen in Haus und Hof zu ihm seine Zuflucht nimmt. Sehr belehrend sind einige Capitel, die dem Leben selbst unter dem Titel: Ergänzungen etc. beigefügt sind, so beispielsweise über den gegenwärtigen Zustand der Klöster des hl. Antonius, über die Genossenschaft der Spitalbrüder, über die Verehrung des hl. Antonius im allgemeinen, wie im besonderen als Patron der Hausthiere. In dem Gebetstheil (S. 207—436) hat der Verfasser zunächst das Landvolk im Auge gehabt, bei dem ja die Verehrung des hl. Antonius vielseitig so beliebt ist. Mit Dank begrüssen wir die gute, wohlmeinende Absicht, wie auch deren vorzügliche Durchführung seitens des Verfassers und können nicht umhin zum Schluss noch als Empfehlung für dieses Büchlein des eigentlichen Zweckes zu gedenken.